

in Tansania, Kambodscha, Kenia und Uganda. Die Stiftung feiert dieser Tage ihr 25-jähriges Bestehen. Sie will Frauen eine eigene Familienplanung ermöglichen und damit die Chancen ganzer Länder verbessern. Für Dirk Roßmann ist klar: „Wenn wir Frauen ermöglichen, dass sie den Abstand zwischen den

Worten auszubauen.

Als Bähr 1994 zur Weltbevölkerungskonferenz nach Kairo fährt, ist der Grundstein für das politische Engagement der Stiftung gelegt. Zwei Jahre später richtet das Team bereits ein europäisches Netzwerk-Treffen mit anderen Nichtregierungs-Organisa-

tionen auf. „Zuvor gab es auf der Welt so viele junge Menschen wie heute. In Uganda etwa ist die Hälfte der Bevölkerung jünger als 15 Jahre. Die Stiftung bietet darum in mehr als 400 Jugendclubs Projekte gezielt für Jugendliche an. Dabei geht es um Themen wie Sexualität, HIV und Verhütung. „Auf anderem

Seite bekommen Frauen im Durchschnitt nur noch vier statt sieben Kinder, sagt er. Für die Zukunft wünscht sich Roßmann, dass alle Menschen ein selbstbestimmtes Leben führen können. „Dann wären die Ziele der Stiftung erreicht und wir könnten die Arbeit einstellen.“

# Baltruweits Lieder auf Niedersorbisch

Eine der bedrohtesten Sprachen Europas erhält ein neues Gesangbuch

**Es ist eine der seltensten Sprachen Europas: Niedersorbisch – oder auch Wendisch – droht auszusterben. Dennoch gibt es jetzt ein neues Evangelisches Gesangbuch.**

Von Benjamin Lassiwe

**Berlin.** Nur noch wenige tausend Menschen im Südosten Brandenburgs sprechen die slawische Minderheitensprache Niedersorbisch. Um ihre Sprache vor dem Aussterben zu bewahren, gibt es eigene Hörfunk- und Fernsehprogramme, zweisprachige Ortsschilder und den Sorbischunterricht in Schulen und Kindergärten. Und seit einigen Tagen auch ein neues Gesangbuch. „Tyca“, „Der Regenbogen“, heißt das Werk, das vom Beirat für sorbische und wendische Gemeindearbeit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz herausgegeben wird.

Es enthält insgesamt 75 Lieder, die von einem dreiköpfigen Team in die niedersorbische Sprache übersetzt wurden. „Wir wollen mit den Liedern besonders junge Menschen ansprechen“, sagt Christiane Piniek, eine der Übersetzerinnen. Zuletzt war 2007 ein wendisches Gesangbuch erschienen, das aber vor allem traditionelleres Liedgut enthielt. Nun sollte es moderner werden. „An



**Christiane Piniek** hat an der Übersetzung des Gesangbuchs mitgearbeitet. Sie sagt, vor allem jüngere Menschen sollten damit angesprochen werden.

Foto: Benjamin Lassiwe

der Liedauswahl dieses Buchs haben Schüler des niedersorbischen Gymnasiums und Jugendliche aus den Jungen Gemeinden von Noßdorf und Dissen mitgewirkt“, sagt Piniek. „Sie haben uns gesagt, welche Lieder für sie heute besonders wichtig sind.“

Fünf Jahre lang haben die drei Autoren an „Tyca“ gearbeitet. „Immer wieder haben wir uns zusammengesetzt und jedes Lied zur Gitarre gesungen, um zu sehen, ob die Übersetzung auch funktioniert“, sagt Piniek. Denn

natürlich müssen auch übersetzte Kirchenlieder zu den bekannten Melodien singbar bleiben.

Wer das neue Gesangbuch durchblättert, findet vor allem Lieder, die von den evangelischen Kirchentagen bekannt sind. Dazu kommen Gesänge der von vielen kirchlichen Jugendgruppen besuchten ökumenischen Kommunität von Taizé. Natürlich darf der einst vom Botho-Lucas-Chor in alle Hitparaden gebrachte Kirchenschlager „Danke für diesen guten Morgen“ nicht fehlen – nun

heißt er „Zék si zu dobre nowe zajtso.“ Ein paar Seiten weiter findet sich Dietrich Bonhoeffers „Von guten Mächten wunderbar umgeben“, das in vielen Gemeinden traditionell am Neujahrstag gesungen wird. Und auch das aus Tansania stammende Osterlied „Er ist erstanden, Halleluja“ gibt es nun in der Sprache der Lausitzer Minderheit: „Krist górzej stanul, haleluja.“

Doch nicht nur in der Region freut man sich darüber, dass das neue Liederbuch nun fertig ist. Auch der hannoversche Pastor Fritz Baltruweit ist von dem Vorhaben begeistert. Der Theologe ist als Komponist und Dichter unzähliger Kirchenlieder bundesweit bekannt – auf Kirchentagen füllt er die Hallen, wenn zum „Offenen Singen mit Fritz Baltruweit“ eingeladen wird. Auch seine Lieder haben es in das neue Gesangbuch geschafft – zum Beispiel „Wo ein Mensch Vertrauen gibt“, auf Wendisch „Žož se dari dowěra“.

„Ich finde es wichtig, dass Kirchenlieder in Minderheiten- und Regionalsprachen übertragen werden“, sagt Baltruweit. „Dadurch werden die Lieder neu geerdet.“ Selbst allerdings habe er die wendische Sprache noch nie gehört, bekennt der Theologe. „Aber das kann sich ja vielleicht bald ändern.“

EVANGELISCHE ZEITUNG für die Kirchen in Niedersachsen  
SONNTAG, 21.08.2016, NR 34 NK, S. 8

2016/08

0

!

Handwritten notes at the bottom of the page, including the date 2016/08 and some illegible scribbles.